

Editorial

... denn manchmal kommt es anders als man denkt. Dieser Satz gilt nicht nur für viele Prozesse der Softwareentwicklung oder Einführung von IT-Systemen, sondern auch für die Redaktionsarbeit der FIfF-Kommunikation. So hatten wir schon seit mehreren Ausgaben für das vorliegende Heft den Schwerpunkt »Der Computer und sein Mensch« angekündigt und auch eine ganze Reihe von Ideen dazu entwickelt. Nun haben wir uns aber doch kurzfristig umentschieden – aus mehreren Gründen:

Es gab einige Artikel, die eigentlich schon für das letzte Heft gedacht waren, dort aber aus Platzgründen nicht erscheinen konnten. Der damalige Schwerpunktteil mit der Vorstellung verschiedener Organisationen und Gruppierungen, die sich kritisch mit Informatik befassen, wurde erfreulicherweise sehr umfangreich. Insofern mussten wir einige Beiträge in das nun vorliegende Heft verschieben – ich danke im Namen der ganzen Redaktion nochmals sehr herzlich den betreffenden Autorinnen und Autoren für ihr Verständnis und ihre Geduld!

Es zeigte sich ferner, dass der »allgemeine Teil« des vorliegenden Heftes durch aktuelle Informationen, Beiträge außerhalb des Themen-Schwerpunktes sowie durch die ausführliche Ankündigung der 25. FIfF-Jahrestagung deutlich umfassender als sonst werden würde. So finden sich als aktuelle Beiträge u.a. ein Bericht von *Hans-Jörg Kreowski und Dietrich Meyer Ebrecht* über die FIfF-Aktivitäten auf dem Global Media Forum, einer spannenden Tagung in Bonn mit über 1.200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern. *Sebastian Jekutsch und Jan Kuhlmann* aktualisieren einmal mehr das Dauerthema Gesundheitskarte. *Stefan Hügel* stellt die Planungen, Perspektiven und Phantasien der europäischen Innen- und Justizminister für die nächsten fünf Jahre vor. Zum Erscheinen der Sonderausgabe »Theorie der Informatik« des e-Journals IJSC drucken wir den einleitenden Beitrag von *Dirk Siefkes, Arno Rolf, Frieder Nake und Andreas Möller* ab. Einen ökologischen und sozialen Blick auf die IT-Gesellschaft und die Schattenseiten hinsichtlich Produktion und Entsorgung wirft *Cornelia Heydenreich* – eine Thematik, die auch bei der Jahrestagung in Bremen in einer Arbeitsgruppe behandelt werden wird. *Johannes Reich und Ralf Kronig* beschreiben in ihrem Beitrag detailliert und intensiv die Schwierigkeiten der Betriebsratsarbeit in der IT-Industrie am Beispiel von SAP und stellen am Beispiel Arbeitszeit die Notwendigkeit einer kollektiven Interessenvertretung heraus.

Nicht zuletzt ergab sich für dieses Heft die – in der FIfF-Kommunikation in jüngerer Zeit eher seltene – Situation, dass es gleich mehrere Reaktionen auf einen Beitrag im letzten Heft gab, die wir in dieser Ausgabe der FIfF-Kommunikation abdrucken. Das

FIfF versteht sich als Forum für Diskussion und Austausch – in diesem Sinne wünschen wir uns, dass das von Karl-Heinz Röddiger mit seinem Beitrag »Informatik und Gesellschaft: Vom Leben und Ableben eines unverzichtbaren Studiengegenstandes« in der FIfF-Kommunikation 2/2009 angestoßene wichtige Thema des Zustandes und der Zukunft von Informatik und Gesellschaft in der Lehre sowohl in der zu diesem Thema eingerichteten Arbeitsgruppe der FIfF-Jahrestagung als auch gerne mit weiteren inhaltlichen Beiträgen in der FIfF-Kommunikation weiter geführt wird. Die in diesem Heft abgedruckten drei Reaktionen von *Arno Rolf, Dirk Siefkes* und *Karsten Weber* sind hier ein Beginn.

Durch diese vielen Beiträge blieb uns – wie eingangs berichtet – nur noch wenig Platz für einen Schwerpunktteil in diesem Heft. Wir haben uns daraufhin entschlossen, den geplanten Schwerpunkt »Der Computer und sein Mensch« auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben, und haben die Beiträge dieses Heftes unter den Begriffen »Informatik – Mensch – Gesellschaft« zusammengefasst, die auch die anderen Beiträge des Heftes durchaus mit einschließen. *Katie Davis* berichtet über Ergebnisse einer Interviewstudie mit jungen Frauen hinsichtlich ihrer Nutzung von Blogs vor dem Hintergrund von Selbstwahrnehmung und Identitätsentwicklung. FIfF-Beiratsmitglied *Ulrich Klotz* wirft in seinem Beitrag einen Blick in die Zukunft und fragt, ob sich mit dem Open-Source-Gedanken als Leitbild eine neue Definition von Arbeit ergeben könnte und welche Konsequenzen dies beispielsweise für Gewerkschaften habe. Drei kürzere Beiträge zeigen an konkreten Beispielen die Widersprüchlichkeiten unseres alltäglichen Umgangs mit der sogenannten Informationsgesellschaft: *Klemens Baake* thematisiert am Beispiel E-Mail das Spannungsfeld zwischen Muße und einer durch Arbeits- und Kommunikationsmittel strukturierter Arbeitszeit. *Vanessa Krüger, Christian Liebig und Jan Christoph Thölken* wiederum haben in einer Erkundungsstudie offene Widersprüchlichkeiten von Menschen in Bewerbungssituationen im Umgang mit Sozialen Netzwerken aufgezeigt. Unser SchlussFIfF von *Gerrit Bruns, Michael Mester und Sebastian Röker* verdeutlicht abschließend an einem kleinen konkreten Beispiel, wie einfach Überwachung heute ist und wie unreflektiert damit umgegangen wird.

Abschließend sei nochmals an die FIfF-Jahrestagung 2009 in Bremen erinnert, ein Jubiläumseignis zum 25. Geburtstag des FIfF. Wir würden uns freuen, viele Leserinnen und Leser der FIfF-Kommunikation bei dieser Gelegenheit auch persönlich zu treffen. Für das vorliegende Heft wünschen wir eine anregende Lektüre!

Ralf E. Streibl für die Redaktion

Schwerpunktredaktion

Maike Hecht, Bremen
Ralf E. Streibl, Bremen